

LOKALREDAKTION MANNHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion:
0 62 21 - 519 - 57 41 und -42
Fax Redaktion:
0 62 21 - 519 - 9 57 40
E-Mail: mannheim@rnz.de

Polizei warnt vor „Antänzern“

pol. Gegen 0 Uhr in der Nacht auf Sonntag wurde in der Mannheimer Innenstadt ein 24-jähriger Tourist in Höhe des Quadrates S1 von einer Gruppe von fünf bis sechs Personen angetanzt. Erst später merkte der Mann, dass sein Handy gestohlen wurde. Ein weiterer Vorfall ereignete sich gegen 2.40 Uhr in O7. Das 22-jährige Opfer bemerkte nach einem „Antanz-Trick“ durch drei Personen, dass sein Mobiltelefon entwendet wurde und forderte sofort die Rückgabe.

Daraufhin wurde ihm ins Gesicht geschlagen, dabei ging er zu Boden. Hier wurde er weiter mit Schlägen und Tritten traktiert. Als Freunde ihm zu Hilfe eilten, wurde einem von hinten mit einem Messer in den Rücken gestochen. Der Verletzte kam ins Krankenhaus. Gegen 4.30 Uhr kam es in G2 zu einem dritten Vorfall. Hier wurde ein 25-Jähriger von einer Gruppe von jungen Männern in ein Gespräch verwickelt, wobei ihm sein Smartphone aus der Hosentasche entwendet wurde. Als er die Gruppe mit dem Tatvorwurf konfrontierte, wurde er sofort ins Gesicht geschlagen. Die Tätergruppe flüchtete.

TAGESKALENDER

Nationaltheater, Tel.: 0621/ 1680-0: - theatercafé, 20 Uhr, Thomas Siffing's Nightmoves: Second Generation. - Schnawwl, 10 Uhr, „Freche Fläche“ (UA).
Technoseum, Museumsstr. 1, Tel.: 0621/ 4298-9: „Schneckenkratzer und Wolkenhaus“ (bis 15.11.); geöffnet: täglich 9-17 Uhr.
Musikhochschule, N7, 17, 19 Uhr, Violin- und Kammermusikabend.
Cafébar Alte Feuerwache, 21 Uhr, Live-Jazz-Session.
Alte Feuerwache, 20 Uhr, Enjoy Jazz: Nicole Johännitgen.
Casino im Capitol, 20 Uhr, „Sascha im Quadrat“, Konzert.
Abendakademie, U1, 16-19, 15 Uhr, „Die Natur als Künstler- Faszinierende geologische Formationen und Vulkane“, Vortrag.
Laguardiam, Turley-Str. 34, 20 Uhr, „Die Wundes des Universums“, Schauspiel.

Vorankündigungen

Kunsthalle, Friedrichsplatz 4, Mi 28.10., 19 Uhr, „Sieben prekäre Felder, drei Städte, ein Festival - Themen und Strukturen des 6. Fotofestivals“, Führung. Anmeldung unter Tel. 0621/293-6445, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.
Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, B1, 1-2, Do, 29.10., 16-17.30 Uhr, Informationsveranstaltung für Existenzgründerinnen und -gründer. Anmeldung bis spätestens 28.10. unter Tel. 0621/18002-158 oder an beratung@hwk-mannheim.de.
REM, Weltkulturen D5, Fr, 30.10 & Sa, 31.10., 18-19 Uhr, Taschenlampenführung in der Ausstellung „Die DUCKOMENTA“ für Familien mit Kindern ab 6 Jahren. Anmeldung unter Tel. 0621/293-3771.
Technoseum, Herbstferien-Workshops: Mo, 02.11., 10-12 Uhr, „Licht und Schatten“, Workshop für Kinder von 6 bis 8 Jahren.
Vom Mi, 04.11. bis Fr, 06.11., von 9.30-13.30 Uhr, „Beobachten und Bauen“ Workshop im Rahmen der Ausstellung „Schneckenkratzer und Wolkenhaus...“ für Kinder von 7 bis 10 Jahren. Anmeldungen unter Tel. 0621/4298-839 oder an paedagogik@technoseum.de.

FILMSPIEGEL

Atlantis, Tel. 0621/21200: Picknick mit Bäre, 19 Uhr; Der Staat gegen Fritz Bauer, 18 + 20.15 Uhr; Hockney, 15.45 Uhr, Am Ende ein Biest, 17 Uhr.
- Cinema Quadrat, Tel. 0621/21242: Sunrise, 19.30 Uhr. - **CinemaxX, Tel. 01805/625466:** Alles steht Kopf, 16.40 Uhr; Alles steht Kopf, D3, 15.30, 17.50, 20.15 Uhr; American Ultra, 22.50 Uhr; Black Mass, 20.20 + 23 Uhr; Crimson Peak, 22.45 Uhr; Der Marsianer, 3D, 19.20 + 22.20 Uhr; Er ist wieder da, Everest, 3D, 20 Uhr; Fack ju Göhte 2, 15.30, 18, 20.30 Uhr; Hotel Transsilvanien 2, 3D, 15.40, 16, 18.10 Uhr; Ghost Dimension, 3D, 17.30, 19.45, 22.15 Uhr; Sicario, 22.40 Uhr; Sneak Preview, 20.15 Uhr; The Last Witch Hunter, 16.50, 19.30, 22.30 Uhr; The Visit, 17.50 Uhr; The Walk, 3D (OV), 17.10 + 19.55 Uhr; The Walk, 3D (OV), 23 Uhr; Yaktin Beni (türk. OmU), 17.30 Uhr.
Cineplex, Tel. 01805/ 625466: A Perfect Day, 17.30 + 20 Uhr; Alles steht Kopf, 14.30 + 17 Uhr; Alles steht Kopf, 3D, 14 + 16.30 Uhr; Inside out (OV), 14.45 Uhr; Black Mass, 21.15 Uhr; Der Marsianer - Rettet Mark Watney, 20.50 Uhr; The Martian, 19.30 Uhr; Der Staat gegen Fritz Bauer, 17.15 Uhr; Er ist wieder da, 14.45, 17.30, 20.15 Uhr; Hotel Transsilvanien 2, 14, 16.15, 18.30 Uhr; Kleine Ziege, sturer Bock, 15.10 Uhr; Man lernt nie aus, 17.20 + 20.15 Uhr; Starbusch: Pedal the World, 19 Uhr; Picknick mit Bären, 16.15 + 18.45 Uhr; Regression, 20 Uhr; Rettet Raffi!, 14 + 15 Uhr. - **Odeon, Tel. 0621/1565509:** Malala - Ihr Recht auf Bildung, 17 + 19 Uhr; Unser letzter Sommer, 21 Uhr.

Nachtwandel lockte über 30 000 Besucher an

Die Veranstaltung verlief nach Polizeiangaben „ohne nennenswerte Zwischenfälle“ – Gespräche über die Zukunft des Fests am Dienstag

Von Olivia Kaiser

Der Jungbusch ist nicht nur ein ethnischer Schmelztiegel, sondern auch ein Anziehungspunkt für Künstler und Kreative. Diese Mischung macht das Flair des Nachtwandels aus, der dieses Jahr zum zwölften Mal stattfand und Besucher aus der ganzen Region ins Szeneviertel gelockt hat. Egal ob Supermarkt, Kneipe, Kulturzentrum, Kunstgalerie, Hausgemeinschaft oder Fitnessstudio – beim Nachtwandel macht jeder mit, alle ziehen an einem Strang.

Das spüren die Besucher – auch diejenigen, die sich sonst kaum in den Jungbusch verirren. Der Nachtwandel ist ein Kiezfest, aber auch gleichzeitig eine künstlerische und kulinarische Entdeckungstour durch Mannheims trendigstes Viertel. Die unternahmen laut Michael Scheuermann, Quartiermanager und Leiter des Gemeinschaftszentrums Jungbusch, an den zwei Tagen deutlich mehr als 30 000 Menschen. „Wir sind sehr zufrieden“, betont er. „Die Erweiterung mit der Promenade am Verbindungskanal wurde toll angenommen.“

Aus jeder Kneipe tönt eine andere Musik. Da Elektro, dort Blues und hier orientalisches. Dönerbuden und Lebensmittelgeschäfte werden kurzerhand zum Tanzlokal umfunktioniert. An jeder Ecke wird gebrutzelt, und leckerer Grillgeruch steigt einem in die Nase. Den größten Andrang gibt es wie immer beim italienischen Feinkostgeschäft an der Ecke Beil- und Böckstraße. Für die leckeren Salsicce (italienische Bratwürste) lohnt sich das Warten. Beim Fitnessstudio „Muckibude“ wenden muskelbepackte Herren riesige Fleischspieße, und im Innenhof der benachbarten islamischen Gemeinschaft gibt es ein orientalisches Büfett.

Beim Nachtwandel bietet sich außerdem die Gelegenheit, hinter die Fassaden zu schauen. Die meisten Hinter-



An zahlreichen Plätzen wurde musiziert. Die Gäste des Nachtwandels belohnten die Aufführungen mit viel Applaus. Foto: vaf

höfe haben geöffnet und offenbaren eine ganz andere Seite des Jungbusch – zum Beispiel eine grüne. In der Böckstraße 60 hat der Künstler Harald Butz den betonierten Hinterhof in eine wahre Oase mit Bambus und Bäumen verwandelt. Dazu gibt es eine Ausstellung des Malers Mirko Bralic. Im Hinterhof der Jungbuschstraße 22 spielen Bands der Mannheimer Musikhochschule.

Überdimensionale Streetart gibt es auf der anderen Seite des Verbindungskanals. Auf dem Gelände der Firma TBS-Transportbeton präsentiert die Galerie

Stoffwechsel das Wandgemälde „Ökosystem“ des Künstlers Benjamin Burkhard. Da werden Assoziationen zur Berliner Eastside-Gallery wach. In der neuen Stadtgalerie Port 25 visualisieren vier Grafiker aus Weimar mit ihrem Illumat die Wünsche der Nachtwandel-Besucher.

Der Illumat ist eine Box. Besucher können einen Wunsch aufschreiben und dort einwerfen. In der Box sitzen Verena Herbst, Rosa Linke, Alexander von Knorre und Max Salzborn. Sie zeichnen die Wünsche in wenigen Minuten auf Post-

karten, die sie durch einen anderen Schlitz wieder nach außen geben. Einfach genial. Gewünscht wurden unter anderem eine Eselparade durch den Jungbusch und ein Fluxkompensator.

Ein Wunsch ist auch, dass 2016 wieder ein Nachtwandel stattfindet. Die Chancen dafür stehen sehr gut. „Unsere Solisterne wurden restlos ausgegeben“, sagt Scheuermann. „Das ist ein Bekenntnis zum Nachtwandel.“ Deshalb gehe er gestärkt in die Gespräche über die Zukunft des Fests, die am Dienstag starten.

Neues Villenviertel für die Stadt

Die Entwicklung der Mannheimer Konversionsflächen wird vorangetrieben

ger. Während der Kauf des 144 Hektar großen Benjamin-Franklin-Areals durch die städtische MWSP kurz bevorsteht, geht die Entwicklung auch auf anderen Konversionsflächen weiter. Für die Teilfläche der „Sullivan Bararcks“ im Stadtteil Vogelstang hat ein städtebaulicher Wettbewerb zahlreiche Anregungen für ein hochwertiges Wohnquartier erbracht. Für das Areal von Spinelli mit dem Grünzug Nordost beginnt das Bebauungsplanverfahren.

Zwischen dem Käfertaler Wald und dem künftigen „Sullivan Park“ in Richtung Franklin-Mitte gelegen, soll das ehemalige Gebiet der Sullivan-Barracks nach dem Willen der städtischen Planer zum hochwertigen Wohnquartier für rund 1500 Einwohner werden. „Der Wettbewerb war sehr kompliziert, weil er sich aus mehreren Teilen und Flächen zusammengesetzt hat“, räumte Chef-Stadtplaner Klaus Elliger ein.

Im Ergebnis soll wie in Franklin eine Mischung aus Bestandsbauten und Neubauten eine unverwechselbare Identität

schaffen. Am Eingang soll es einen Medienpark geben. Eine Anzahl von 500 bis 700 Quadratmeter großen Einzelgrundstücken sollen direkt an Bauwillige von Einfamilienhäusern vermarktet werden.

Zur Steigerung der Vielfalt sollen auf einzelnen Baufeldern Entwürfe verschiedener Architekturbüros zur Geltung kommen. Angedacht ist auch der Umbau von Bestandsgebäuden zu hochwertigen Loft-Wohnungen. „Wir werden ein lebendiges Patchwork bekommen“, meinte Elliger. „Alle Felder sind von Investoren belegt“, berichtete Oberbürgermeister Peter Kurz von guter Nachfrage.

„Es wird ein Riesenerfolg, wenn alles so kommt“, freute sich CDU-Fraktionsführer Carsten Südmersen auch darüber, dass Mannheim wieder ein neues Villenviertel bekommt. In der jüngsten Sitzung des Hauptausschusses beschlossen wurde dazu die Aufstellung eines Bebauungsplans im Bereich der Spinelli-Kaserne. Das Plangebiet ist mit 90 Hektar nur wenig größer als die Militärlie-

genschaft und umfasst das Gewerbegebiet Am Wingertsbuckel sowie bebaute „Arrondierungen“ in Käfertal-Süd.

Der Aufstellungsbeschluss sei lediglich der formale Beginn, verwies Kurz auf das Prozedere mit Beteiligung der Öffentlichkeit und anschließendem Billigungs- und Satzungsbeschluss. „Der B-Plan ist mit Sprengstoff beladen, es gibt einige kritische Punkte“, sagte Südmersen kommende Streitigkeiten voraus.

Ausgeklammert im B-Plan ist die umstrittene Straße Am Aubuckel. Dies sei üblich, weil es sich dabei auch um eine Kreisstraße handle, so Stadtplaner Klaus-Jürgen Ammer. „Wir sind acht Jahre vor der Buga und sollten jetzt zu Potte kommen“, meinte CDU-Stadtrat Konrad Schlichter.

„Die Buga dient dazu, das Projekt Grünzug Nordost konkret anzuschließen“, brachte SPD-Fraktionsführer Ralf Eisenhauer in Erinnerung. Nur Achim Weizel von der Mannheimer Liste verweigerte dem Beschluss seine Zustimmung.

Autos in Flammen: War es Brandstiftung?

pol. Im Hafengebiet auf der Friesenheimer Insel ist ein Altfahrzeug komplett ausgebrannt. Durch die Flammen wurde noch ein weiterer Pkw, sowie ein Transporter und ein Lkw, die unmittelbar neben dem Brandfahrzeug geparkt waren, in Mitleidenschaft gezogen. Da ein technischer Defekt ausgeschlossen wird, wurden die Ermittlungen von der Kriminalpolizei aufgenommen. Der Sachschaden beläuft sich insgesamt auf rund 8000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter der Nummer 0621/174-5555 zu melden.



Ein Fahrzeug brannte völlig aus. Foto: Priebe

„Dorfbub aus em Kaff“ überzeugte die Jury

Christian Heneka gewinnt beim Mundartwettbewerb „De gnitze Griffel“ den ersten Preis in der Kategorie „Lied“ – Er ist Lehrer in Mannheim

Von Hans-Joachim Of

Deutsch-Rap macht er schon lange. Da er in einem Dorf geboren und aufgewachsen sowie mit dem heimischen, badischen Dialekt groß geworden ist, hat sich Christian Heneka – in Künstlerkreisen als Jay Farmer bekannt – im Frühsommer beim vom Arbeitskreis Heimatpflege ausgeschrieben Wettbewerb „De gnitze Griffel“ beworben. Und einen Volltreffer gelandet. Der 35-jährige Hobbymusiker, der als Lehrer an der Mannheimer Konrad-Duden-Realschule unterrichtet und dort auch Rap-Workshops abhält, gewann den mit 1000 Euro dotierten Hauptpreis mit dem Dialekt-Rap „Do gher ma no“.

Beim großen Galaabend der Mundart, der jüngst im Bruchsaler Bürgerzentrum vor großem Publikum über die Bühne ging, erhielt Christian Heneka, der dort seinen Song live vorstellte und von seinem Kumpel Marcel Kohn unterstützt wurde, von Regierungspräsidentin Nicolette Kressl Preis und Urkunde.

Als Stargast begeisterte die von Moderator Thomas Liebscher als „Mannheimer Mundartgock“ bezeichnete Joy Fleming im zweiten Teil des launigen Abends die Gästeschar. Das aktuelle Thema des

im Zweijahresrhythmus ausgetragenen Wettbewerbs, der in vier Kategorien „Prosa, Lyrik, Szene und Lied“ ausgeschrieben war, lautete „Stadt, Land, Fluss, Berg“ und passte für Heneka punktgenau. „Ich habe einfach die Erfahrungen aus meinem Neschd eingebracht, denn nur, wer sich umguckt, hat's eigene Glück vor Augä“, bekundete der



Christian Heneka ist Lehrer an der Konrad-Duden-Werkrealschule. Foto: Of

Mann, den man fast nie ohne Kopfbedeckung antrifft. In seinen Songs besinnt er sich auf Kindheitserlebnisse, an „Omnia und Obba“ und einfach so „wie ma sinn“.

Henekas Musik ist wie eine gute „Krummbieresupp“ (Kartoffelsuppe) von Oma. Das Geheimnis und der delicate Erfolg einer solchen Mischung ist nicht etwa die namensgebende Kartoffel, sondern die Zubereitung mit weiteren besonderen Köstlichkeiten. „Frech und mit viel Sympathie“ seien die Songs von Christian Heneka, merkte auch die Jury des Wettbewerbs an.

Der Musiker, der ursprünglich aus dem Bruchsaler Stadtteil Büchenau stammt, ließ bereits im Vorjahr durch ein klasse produziertes Musikvideo aufhorchen. „Zusammen mit der Sängerin Jennifer Loosemore habe ich das Stück 'The Voice' in einem Stuttgarter Studio eingespielt“, eröffnet Heneka alias Farmer, der sich gerne selbst auf die Schippe nimmt und als „Dorfbub vom Kaff“ bezeichnet. 2014 hatte Jay Farmer mit seinem, in Eigenregie produzierten, Album mit dem Namen „Crowd & Rüben“ – dem vierten Output des Rappers in sechs Jahren – aufgehört lassen.

Mit der fünften Klasse der Konrad-Duden-Werkrealschule in Mannheim

hatte er vor Jahresfrist den Kreativpreis der Klimaschutzagentur Mannheim mit einem Song namens „Klimahelden-Rap“ gewonnen. Zuvor hatten die Kids gemeinsam mit ihren Lehrern den Sprechgesang und die Melodie entwickelt. Heneka hatte im Rahmen eines Workshops das Coaching der Schüler übernommen, das Stück aufgenommen und als Video umgesetzt. „Eine schöne Auszeichnung für uns alle an der Schule“, kommentierte er.

Wenn Jay Farmers Kunst also wie eine „Krummbieresupp“ schmeckt, wie definiert er dann die Zutaten? „Dorf-Rap wäre dann die Kartoffel, vermischt mit einer Prise Rock und Country, dazu ein ordentlicher Schuss Kaffstyle – und die Geheimrezeptur à la Großmutter ist fertig“, grinst der Künstler. Seit etwa vier Jahren tritt Jay Farmer neben seinen Sologigs zudem mit einer Begleitgruppe, seiner Sauband(e), auf. Neben Holger Bechtler (Gitarre), Thorsten Schroff (Bass) und Alexander Dörr (Drums) wirken weitere Musiker aus Baden mit.

Info: Das Video ist im Internet auf Youtube zu finden oder auf der Homepage www.jayfarmer.de zu sehen. Den „Klimahelden-Rap“ findet man unter www.youtube.com/Watch.